

25 BEWEGENDE JAHRE

25



„WIR SIND BEHINDERT“

25





Vorwort

ROLLON AUSTRIA

„Mit dem 25-jährigen Jubiläum von RollOn Austria verbinde ich viele schöne Erinnerungen und tiefe Emotionen. Die Arbeit für und mit behinderten Menschen sehe ich als Sinn meines Lebens und wurde mir als Aufgabe mit auf den Weg gegeben.“

Der Katalog zeigt, was in den 25 Jahren geleistet wurde und wie sich unser Verein im letzten Vierteljahrhundert entwickelt hat. Mir war schon bei der Gründung klar, dass wir eine von der Gesellschaft anerkannte Plattform und Lobby für behinderte Menschen bieten müssen: Unter dem Motto ‚Wir nehmen uns kein Blatt vor den Mund‘ beleuchten wir Tabus und setzen alles daran, Berührungsängste und ‚Barrieren in den Köpfen‘ abzubauen. Klare und offene Worte über das Thema Behinderung zeichnen unsere Öffentlichkeitsarbeit seit 25 Jahren aus – denn behinderte Menschen haben nichts zu verstecken!

Die facettenreiche Entfaltung von RollOn Austria habe aber nicht nur ich alleine, sondern viele Menschen mitgetragen, die wir für das Thema Behinderung sensibilisieren konnten; ein ‚Engel‘ nach dem anderen bereicherte im Laufe der Zeit unser ‚goldenes Netzwerk‘ und begleitete den Verein durch gute und schlechte Zeiten. Dank unserer Fürsprecher konnten zB auch viele Arbeitsplätze an Menschen mit Behinderungen vermittelt werden. All diese Menschen nehmen den wichtigsten Platz im nachfolgenden Katalog ein – ohne sie würde der Verein RollOn Austria nicht existieren.“

Obfrau Marianne Hengl
(email: m.hengl@rollon.at; www.rollon.at)



Der Verein RollOn Austria – „Wir sind behindert“

stellt sich vor

Der Verein RollOn Austria – „Wir sind behindert“ existiert seit 1989: Gegründet wurde er vom slw – Soziale Dienste der Kapuziner unter dem Namen ‚Verein zur Förderung körperbehinderter Menschen‘. Nach einer Umbenennung in ‚Initiative zur Förderung körperbehinderter Menschen Salzburg und Tirol‘ einigte man sich im Jahr 2010 auf den Namen RollOn Austria – „Wir sind behindert“. Sein Wirkungsbereich erstreckt sich seit diesem Zeitpunkt auf ganz Österreich. Vorstandsmitglieder und ein Mitarbeiterteam unterstützen die Obfrau Marianne Hengl bei ihrer Behindertenarbeit. Derzeit hat der Verein an die 400 Mitglieder und circa 200 Förderer. Der Sitz befindet sich in Axams, Tirol.

RollOn Austria hat es sich zum Ziel gesetzt, die Anliegen und Interessen körper- und mehrfachbehinderter Menschen zu vertreten – unter besonderer Rücksichtnahme auf die Würde und den Lebenswert dieser Menschen. Dieses ambitionierte Ziel wird auf verschiedenen Wegen erreicht:

- Wir reden offen über das Thema Behinderung und nehmen uns kein Blatt vor den Mund. Das Beleuchten von Tabus, Aufklärungsarbeit und eine rege Wertediskussion liegen uns am Herzen.
- Wir schauen hin und handeln: Wir stehen Menschen mit Behinderungen mit Rat und Tat zur Seite zB bei Verletzung der Gleichbehandlung oder Informationssuche. Bereits über 40 Arbeitsplätze konnten dank unseres „goldenen Netzwerkes“ an Menschen mit Behinderungen vermittelt werden.
- Wir initiieren und organisieren laufend Events, Werbekampagnen, unsere eigene Fernsehsendung - die ORFIII-Gesprächsserie „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“, Aktionstage, Sprechstage, Plakatkampagnen, Konzerte, Kino- und Werbespots – alles Maßnahmen, die zum Nach- und Umdenken in unserer Gesellschaft anregen sollen.
- Mittels Veranstaltungen und Vorträgen in Schulen ist es RollOn auch ein zentrales Anliegen, jungen Menschen das Thema Behinderung nahe zu bringen, sie von Berührungsängsten zu befreien und für unsere Anliegen als ‚Botschafter der Zukunft‘ zu gewinnen.



ROLLON - DER BEGINN

25



*Gerhard Gableitner: langjähriges RollOn-Mitglied und
Testimonial zur Kampagne „Sieger haben viele Gesichter“*



Unser Partner

der ersten Stunde



„Seit 25 Jahren sind RollOn und das slw miteinander verbunden: Eine einzigartige Kooperation und fruchtbare Zusammenarbeit für beide Organisationen. Marianne Hengl, Kopf und Herz von RollOn seit dessen Gründung, ist auch seit 34 Jahren Mitarbeiterin im slw. So lernt das slw von RollOn: Wie Menschen mit Behinderungen ihre Ansprüche und Rechte selbst vertreten können - mit Leidenschaft, Hartnäckigkeit, Witz und Augenmaß. Und RollOn lernt vom slw: Wie viele verschiedene Fähigkeiten von Menschen es braucht, damit wir alle gut miteinander leben können - es braucht die Kämpfer genauso wie die Denker, die Fachleute genau so wie diejenigen, die einfach anpacken und loslegen. Gemeinsam sind RollOn und das slw in den letzten 25 Jahren gewachsen. Gemeinsam haben wir viel bewegt und vielen Menschen das Leben leichter gemacht. Mögen uns gemeinsam noch viele gute Jahre beschieden sein!“

Mag. Kristin Vavtar,

Leitung Unternehmenskommunikation des slw
(Soziale Dienste der Kapuziner)



Sieglinde Forkapic,
Mitglied von RollOn
Austria, war 20 Jahre
lang als Kassierin im
Vorstand tätig



”

„Als Mutter einer mehrfach behinderten Tochter und Gründungsmitglied des Vereins möchte ich ein paar Gedanken beitragen. Ursprünglich wurde RollOn als Elternselbsthilfegruppe gegründet, um die im Elisabethinum untergebrachten Jugendlichen bei Problemen und Behördengängen zu unterstützen. Im Laufe der Zeit hat sich RollOn zu einer schlagkräftigen Organisation entwickelt: Als erste und einzige Obfrau hat Marianne Hengl mit viel Ausdauer, Verhandlungsgeschick, Hartnäckigkeit und permanenter Präsenz auf vorderster Front in harten Verhandlungen mit Behörden, Ämtern und Politikern große Erfolge für behinderte Menschen erzielt. Ich wünsche dem Verein viel Erfolg für die Zukunft!“

Partner

„Eine echte Sternstunde – 1989 auf dem Dachboden im sogenannten ‚alten Elisabethinum‘ in Saggen zu Innsbruck. Der ‚Verein zur Förderung körperbehinderter Menschen‘ wird ins Leben gerufen und Marianne Hengl als Vereinsobfrau vorgeschlagen und auch gewählt. ‚Höchste Zeit‘ – so lautet der einstimmige Tenor im damaligen Seraphischen Liebeswerk: Junge Leute sollen sich mit ihren Behinderungen selber artikulieren, Wege suchen und lebendig weiterbauen an der gemeinsamen Aufgabe, die Menschen mit und ohne Behinderungen bewegt. Und wie man heute sehen kann: Es war ein Volltreffer. Wirklich Wichtiges und bis heute überaus Lebendiges für viele ist daraus geworden!“

Br. Markus Präg, Mitbegründer des Vereins zur Förderung körperbehinderter Menschen



„Die Wahrnehmung behinderter Menschen liegt irgendwo zwischen ‚Schadensfall‘, ‚bemitleidenswertes Geschöpf‘, ‚besondere Begabung‘ oder ‚Star trotz allem‘. Unsere Obfrau Marianne hat für ihre Interventionen viel Anerkennung, aber auch Kritik eingesteckt. Worin liegt aber der größte Wert von RollOn? Nicht in den vielen preisgekrönten Projekten und in den unvergesslichen Sternstunden gelungener Veranstaltungen: Es sind für mich die unzähligen Einzelhilfen, Vermittlungen von Arbeitsplätzen, Ermöglichungen von konkreten Chancen für Menschen mit Behinderungen und deren Familien. Und nicht zuletzt: In der Mithilfe zur Lebensrettung des ungeborenen Lebens!“

Georg Schärmer, Caritasdirektor
und ehemaliger, langjähriger Obfrau-Stellvertreter



„In Salzburg gab es damals keinen Verein, der sich für gesellschaftliche und soziale Belange von Menschen mit Behinderung engagierte. Nach meiner Bestellung als RollOn-Salzburg-Obfrau haben wir während meiner Funktionsperiode viele größere und kleinere Events, Termine, Absprachen, Verhandlungen organisiert oder daran aktiv teilgenommen. Eine besondere Veranstaltung sei hier erwähnt: ‚Das Festspiel ohne Handicap‘: Highlights des Events waren schöne Begegnungen zwischen Menschen mit Behinderungen und prominenten Persönlichkeiten. Der Spaß, die Action und die vielen herzlichen, engagierten und hilfsbereiten Menschen werden mir immer in Erinnerung bleiben.“

Alexandra Kaindl
war die 1. Obfrau von RollOn Salzburg



Oliver Anthofer, 1993

Der erste große mediale Auftritt

Die RollOn-Moderegala unter dem Motto

„Living together“

Oliver Anthofer gehört zum Kreis jener Menschen, die dem Verein einen besonderen „Stern“ verliehen haben: Der nunmehr verheiratete, zweifache Familienvater und ehemalige, sehr erfolgreiche Behindertensportler kam 1993 mit Obfrau Marianne Hengl erstmals in Kontakt.

Marianne war damals auf der Suche nach einem Rollstuhlfahrer für die 1. inklusive RollOn-Moderegala, die in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern der HAK Innsbruck und der Firma Hettlage im Jahr 1993 stattfand. Der Sympathieträger Nr. 1 war Oliver Anthofer. Schon damals hat RollOn Inklusion gelebt: Mit Oliver und anderen behinderten Menschen gelang es in Österreich erstmals, Menschen mit Behinderung auf dem Laufsteg und somit in einer anderen, selbstbewussten Rolle zu präsentieren.

Franz Bode, damaliger Chef der Hettlage: „Das größte Problem waren nicht die Rollstühle, sondern unsere zu lang geschnittenen Modeteile. Aber alle Schwierigkeiten wurden mit gutem Willen locker gemeistert und die erste Beteiligung von Rollstuhlfahrern bei einer Modenschau war erfolgreich gelungen. Die Akzeptanz unserer Kunden und der offene Umgang mit den Rollis ermutigte uns zu weiteren Ideen. So wurden in Folge sogar Tänzer des Landestheaters eingeladen, mit den behinderten Models Tänze einzustudieren. Damit erregten wir internationale Aufmerksamkeit und nicht nur sämtliche Fernsehstationen, sondern auch viele Printmedien berichteten davon. Die Krönung war der internationale 1. Preis für Europas beste soziale Aktion eines Einkaufszentrums, der uns in Spanien überreicht wurde. Mit Freude und Hochachtung habe ich alle weiteren Aktivitäten von Marianne Hengl und dem Verein RollOn verfolgt und möchte euch für die nächsten 25 Jahre weiterhin so viel Erfolg und Engagement wünschen.“

”

Oliver Anthofer schwelgt in Erinnerungen: „Marianne und der Verein RollOn haben schon immer sehr viel in Österreich, aber auch über die Landesgrenzen hinaus bewegt. Ich bin immer noch stolz, dass ich bei den Anfängen dabei war und mitmachen durfte – zum Ende der Modenschau hat niemand mehr meinen Rollstuhl ‚gesehen‘, sondern nur mehr mich als Menschen“. Es folgten einige weitere Modenschauen in den 90er-Jahren.



RollOn Austria vermittelt Menschen mit Behinderungen österreichweit dauerhafte Arbeitsplätze und steht behinderten Menschen und deren Familien in schwierigen Lebenssituationen mit Rat und Tat zur Seite. Stellvertretend für viele Beispiele stellen wir auf den nächsten Seiten 5 Personen vor, denen RollOn auf verschiedene Weise geholfen hat.

ROLLON - IN AKTION



*Mag. Toni Innauer: Skisprunglegende und langjähriger
Freund und Unterstützer des Vereins RollOn Austria*



Zoe (2. von links) mit Familie

Zoe Springer

„RollOn und 7000 Unterschriften

verhinderten schulische Diskriminierung“

Anfang 2011 wandte sich die Familie Springer hilfesuchend an RollOn Austria: Der Verbleib ihrer Tochter Zoe an der Hertha-Firnberg-Schule in Wien war sehr gefährdet.

Zoe schildert, welche Emotionen sie damals durchlebte:

”

„Die Wirtschaftsschule, die ich besuche, ist meine absolute Wunschschule. Das Fach ‚Catering Management‘, in dem man richtig Servieren lernt, ist eher nebensächlich, da der Schwerpunkt meines Zweiges auf Fremdsprachen liegt – so dachte ich jedenfalls. Dann kam der Schock: Von Seiten des Stadtschulrates wurde ich aufgefordert, die Schule zu verlassen, da ich aufgrund meiner Behinderung – einer Gelenksversteifung – einige Anforderungen in diesem Fach nicht ganz erfüllen konnte. Glücklicherweise haben wir durch Zufall den Verein RollOn Austria entdeckt und die liebe Marianne Hengl kennengelernt. Gemeinsam konnten wir es schaffen: Durch das Engagement des Vereins wurden einige Zeitungsartikel sowie ein Beitrag im ORF veröffentlicht, bei einer Unterschriftenaktion unterschrieben über 7000 Menschen. Die Behörden gaben dem Mediendruck letztendlich nach und mein weiterer Schulbesuch wurde durch eine Ausnahmeregelung ermöglicht. Seither genieße ich es, meine Ausbildung ohne Bedenken fortsetzen zu können – der Matura steht nun nichts mehr im Wege. All das wäre ohne RollOn Austria nicht möglich gewesen. Ich möchte die Gelegenheit daher nutzen, mich noch einmal von ganzem Herzen bei Marianne Hengl und ihrem Team zu bedanken. Es ist wichtig, für seine Rechte zu kämpfen und durchzuhalten, auch wenn es nicht immer leicht ist.“



Danke

Vinko Najdek

„Mein Leben hat sich um 180° gewendet“

Der Salzburger Vinko Najdek hat fortschreitende Muskeldystrophie und war seit Jahren auf der Suche nach einem Arbeitsplatz.



„Der Verein RollOn und seine Obfrau Marianne Hengl haben in unglaublich vielfältiger und kreativer Weise Offenheit, Toleranz und Miteinander in unserer Gesellschaft gefördert und mit großer Hingabe und Nachhaltigkeit Initiativen gesetzt, um behinderten Menschen neue Möglichkeiten zu eröffnen. Und – das sollte nicht vergessen werden – nicht behinderten Menschen die Chance zu geben, dabei mitzuhelfen, Talente zu fördern, Zuversicht zu stärken, Mut zu machen und – am allerwichtigsten – Freude zu schenken. Ich empfinde es als großes Privileg in meinem Leben, dass ich Marianne begegnet bin und ein kleiner Teil ihres Netzwerks der Menschlichkeit sein darf. So hat sie z.B. Vinko Najdek und mich zusammen gebracht. Vinko ist seit Oktober 2013 bei uns am Empfang und ist jedem Kunden und Mitarbeiter, der in unser Haus kommt, mit den nötigen Informationen behilflich. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes das Gesicht und die Stimme der Wüstenrot-Zentrale. Das macht ihn genauso stolz wie uns als Unternehmen. Jeder, der Vinko dort begegnet, kann spüren, welche Freude er an seinem Job hat. Von uns beiden, Vinko und mir, ein ganz ganz großes Danke an Dich, meine großartige und wunderbare Freundin Marianne!“

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess,
Vorstandsvorsitzende der Bausparkasse
Wüstenrot AG.



Vinko Najdek mit Dr. Susanne Riess am Arbeitsplatz

”

Vinko erzählt von seinem neuen Leben:
„Die Behörden in Salzburg haben mich schon als unvermittelbar eingestuft und so landete ich in der Lebenshilfe Salzburg. Im Oktober 2013 hat sich mein Leben wirklich um 180 Grad verändert – zum absolut Positiven. Vor meiner Arbeit bei der Bausparkasse Wüstenrot habe ich sehr viel Zeit mit Grübeln verbracht: Kann ich mit meiner Behinderung überhaupt etwas leisten? Wer glaubt an mich? Zu wissen, dass man mehr könnte und es einfach nicht umsetzen kann, hat mich verzweifeln lassen. Dank RollOn Austria habe ich seit einigen Monaten meinen Traumjob – ich fühle mich dort total wohl, meine Kollegen haben mich herzlich aufgenommen und mein Chef hat immer ein offenes Ohr für mich. Seither bin ich ein neuer Mensch und „rolle“ ganz anders durch die Welt; fühle mich in der Gesellschaft auf eine neue Art akzeptiert und bin jeden Abend froh, etwas Sinnvolles geleistet zu haben. Ich empfinde es wie zwei verschiedene Leben – davor ein Leben mit Kummer bzw. Schmerz und jetzt ein Leben voller Freude und Zufriedenheit.“



„Jetzt weht für mich ein anderer Wind“



Dominik Klammersteiner

„Eine starke Verbindung“

”

Dominik bringt sein Glück zum Ausdruck: „Ich freue mich von Herzen, den Job als Telefonist an der Pädagogischen Hochschule Tirol bekommen zu haben. Als mein Handy klingelte und die Nummer von Herrn Mag. Pallhuber aus der Pädagogischen Hochschule aufschien, erschrak ich. Als er sagte, dass sie mich nehmen, war alles vorbei. Die Luft blieb mir einige Zeit weg, so baff war ich. Ich bin und war überglücklich und möchte nicht mehr von hier weg. Dem Team von RollOn und ganz besonders dir, Marianne, ein großes Dankeschön dafür, dass du sofort an mich gedacht und mir damit so großes Vertrauen geschenkt hast. Ihr wart meine Engel und seid nicht mit Geld zu bezahlen! Danke, Danke, Danke!“

Der ehemalige Elisabethinum-Schüler (das Elisabethinum ist eine Einrichtung des slw – Soziale Dienste der Kapuziner) Dominik Klammersteiner arbeitet aufgrund der Vermittlung von RollOn Austria seit 9. September 2013 als Telefonist in der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT); gemeinsam mit zwei anderen ehemaligen Schülerinnen des Elisabethinums, die an der PHT ebenfalls einen Arbeitsplatz finden durften. Rektor Dr. Markus Juranek, Vizerektorin Mag. Andrea Gandler-Pernlochner und Verwaltungsdirektor Mag. Patrick Pallhuber nahmen die neuen MitarbeiterInnen an ihrem ersten Arbeitstag in Empfang und wünschten einen guten Start.

Verwaltungsdirektor Patrick Pallhuber zeigte sich hocherfreut, dass unter anderem Dominik für eine Tätigkeit an der PHT gewonnen werden konnte:

„Die Pädagogische Hochschule Tirol versucht Integration/Inklusion nicht nur in der Ausbildung zu vermitteln, sondern in der Praxis zu leben. Wir sind sehr stolz und froh, dass Dominik und zwei weitere Mitarbeiterinnen, die bei ihrer Bewerbung durch Motivation und Qualifikationen überzeugt haben, künftig die Verwaltung der PHT durch ihre wertvolle Arbeit unterstützen werden.“

Mag. Patrick Pallhuber (PHT)





Michael Franzl

„Michi ist aus unserem Team

nicht mehr wegzudenken“

Komplett aus dem sozialen Netz gefallen und als unvermittelbar eingestuft – so sah die Welt für den behinderten Michael Franzl aus dem Pinzgau vor gut 7 Jahren aus. Niemand glaubte mehr an ihn – bis seine Mutter Marianne Hengl quasi als „letzten Rettungsanker“ anrief. Daraufhin folgten auf Initiative von RollOn zwei Arbeitserprobungen für Michael, doch lassen wir seinen jetzigen Chef vom Hotel Gasthof Schörhof, Saalfelden weitererzählen.

Alois Dankl, Michael Franzls Chef und außerdem Marianne Hengls Cousin, erinnert sich gerne zurück:

„Als uns Marianne die Geschichte von Michael erzählte, waren wir sehr berührt und als wir dann im September 2007 Michael kennen lernten, war es für uns ein Bedürfnis, diesem Menschen zu helfen. Michael hat anfangs in verschiedene Bereiche des Hotels geschnuppert und es stellte sich heraus, dass besonders die Küche sein Interesse weckte. Michael wurde dort hauptsächlich am Salatplatz eingesetzt und er entwickelte sich als zuverlässige und pflichtbewusste Arbeitskraft. Nach anfänglichen Berührungsängsten integrierte sich Michi sehr schnell in unsere Truppe und wurde auch sehr bald von seinen Mitarbeitern akzeptiert und geschätzt. Michi ist jetzt aus unserem Team einfach nicht mehr wegzudenken.“

”

„Mein Sohn Michael fand wegen seiner Behinderung – einigen motorischen Schwierigkeiten – lange Zeit keine Arbeit. Er machte alles mit Begeisterung, aber für die meisten Arbeitgeber zu langsam und wurde dann als unvermittelbar eingestuft; niemand glaubt an ihn, Lebenshilfe bzw. Geschützte Werkstätte waren auch nicht seins. Trotzdem gab Michael seinen Wunsch, eine ‚richtige Arbeit‘ zu machen, niemals auf. Ganz zufällig hörte ich Marianne Hengl eines Tages im Radio und beschloss sofort, sie zu kontaktieren. Marianne half uns aus der misslichen Lage: Michael konnte bald ein paar Schnuppertage machen, u.a. auch beim Schörhof, wo er nun bereits seit 7 Jahren als Küchenhilfe arbeitet. Michael freut sich jeden Tag auf die Arbeit, ist wieder aufgeblüht und sein Selbstbewusstsein wurde riesig groß. Danke an die Chefleute Alois und Marlene Dankl, dass sie Michael so herzlich aufgenommen haben und dass er bei ihnen genauso sein darf, wie er ist. Ich wünsche Michael, dass er noch etliche Jahre im Schörhof arbeiten kann und noch viele seiner Lebenswünsche in Erfüllung gehen.“

Monika Franzl
Mutter von Michael

RollOn schenkt

Mut und Hoffnung



Karin und Mario Schartner

Helga Schartner, ein langjähriges Mitglied des Vereins RollOn, ist Mutter dreier Kinder, von denen zwei, nämlich Karin und Mario, schwerstbehindert sind. Doch lassen wir Helga selbst erzählen:

„Als unser Mario auch schwerbehindert auf die Welt kam, waren mein Mann und ich zutiefst verzweifelt und standen unter Schock. Es gab nur wenige Menschen, denen ich mich anvertrauen wollte bzw. konnte. In dieser fürchterlichen Situation hat mir Marianne versprochen, jederzeit und immer an meiner Seite zu sein und hat mir damit neuen Mut und Hoffnung gegeben. Die Erfüllung unseres sehnlichsten Wunsches, dass unsere behinderten Kinder gemeinsam an einem Ort und in der uns vertrauten Einrichtung in die Schule gehen durften, verdanken wir Mariannes Kämpfernatur und ihrer Hartnäckigkeit. Ich wünsche meiner lieben Freundin Marianne und dem gesamten Team des Vereins RollOn weiterhin viel Erfolg, Gottes Segen und Kraft, damit sie weiterhin bestärkt sind, benachteiligten Menschen zu helfen!“

Wir reden im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit offen über das Thema Behinderung und nehmen uns kein Blatt vor den Mund: Das Beleuchten von Tabus, Aufklärungsarbeit und eine rege Wertediskussion liegen uns am Herzen.

ROLLON - AUS ÜBERZEUGUNG

25



Doris Kuchling: langjähriges RollOn-Mitglied und persönliche Freundin der Obfrau Marianne Hengl



mensächlich

Wir sind kein Schadensfall.

RollOn bietet – auch ungeborenen – Menschen mit Behinderungen eine Lobby, damit sie überhaupt auf die Welt kommen dürfen und nicht als „Schadensfall“ bezeichnet werden.

Eine unserer wichtigsten Kampagnen der Vorjahre wollen wir besonders hervorheben. Unter dem Motto „Wir sind kein Schadensfall“ starteten wir 2010 eine Gegenaktion zum umstrittenen OGH-Urteil zum Thema „Schadensfall Mensch“. Im Rahmen von Aktionstagen in verschiedenen Bundesländern Österreichs organisierten wir Vorträge, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen mit Experten und selbst Betroffenen; begleitet von dem Fernsehspot „Ein Leben mit Behinderung – traut uns was zu“.

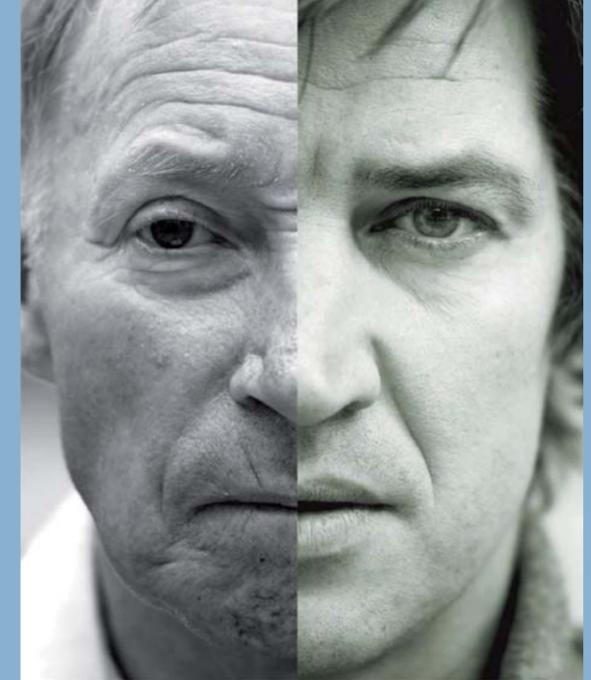
Wir sind der festen Überzeugung, dass jeder Mensch mit anderen Voraussetzungen in dieses Leben kommt und kommen darf – gerade diese Vielfalt ist es, die unser Miteinander so besonders menschlich macht. Ein menschliches Leben darf daher nie in Frage gestellt und auch nicht als schadhaft angesehen werden.



”

„25 Jahre sind eine lange Zeit, besonders wenn man sie mit einem Menschen verbringt, der eine Behinderung hat. In unserer nach außen so perfekten Welt ist der Umgang mit der Behinderung noch immer mit Vorurteilen behaftet, auch wenn Menschen wie Marianne Hengl beweisen, dass die meisten Behinderungen noch immer in unseren Köpfen existieren. Als ich vor einigen Jahren die Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“ für RollOn fotografieren durfte, war die optische Kombination von Menschen mit Behinderung und Prominenten für manche ein unerwarteter Anblick, der sie zuerst verstörte. Aber genau dieser Provokation bedurfte es offensichtlich, um die Hemmschwelle bei diesem Thema zu überschreiten. Auch wenn ich nicht alle 25 Jahre ‚RollOn‘ als Kooperationspartner miterleben durfte, so hoffe ich, in den nächsten 25 Jahren auch wieder als kleines Rädchen mitwirken zu können. Mit den Schlagworten ‚Toleranz, Mut, Vertrauen, Hoffnung, Provokation‘ wollen wir auch in Zukunft für Aufklärung sorgen.“

Gerhard Berger, Fotograf – er hat die meisten Kampagnen, unter anderem diese Fotoausstellung, für RollOn Austria fotografiert.



Ferdinand Jäger „vereint“ mit Tobias Moretti

Fotoausstellung

Von Angesicht
zu Angesicht

Zum europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung – im Jahr 2003 – verschmolzen 16 Portraits behinderter Menschen mit dem Konterfei prominenter Österreicher – vereint auf sensible Art und Weise.

Viele Menschen legen ihr Hauptaugenmerk, bewusst oder unbewusst, auf die Abweichungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Mit den Fotomontagen sollten nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen gezeigt werden – „was uns verbindet und nicht was uns trennt“.

„Das Leben hat nicht nur ein Gesicht“ – unter diesem Leitsatz „wanderte“ die Ausstellung daraufhin an verschiedene Ausstellungsorte in Salzburg und Tirol, unter anderem auch in die jeweiligen ORF-Landesstudios.

Die Resonanz war enorm: Österreichweit zählte die Vernissage zu den absoluten Favoriten in den Medien.



KAMPAGNEN

Plakate und Inserate

2002

Macht's kein Theater –
Vorhang auf für Akzeptanz



Diese 3. groß angelegte Plakatkampagne unter dem Motto „Macht's kein Theater – Vorhang auf für Akzeptanz“ sorgte auf fast 400 Plakaten in Tirol, auf 1000 Kleinplakaten und erstmals auch im Radio für Auf- und vor allem für Einsehen: Das Leben ist vielfältig und diese Vielfalt braucht Toleranz – Toleranz ist lebenswichtig für das Zusammenleben aller Menschen.

Die Grande Dame des österreichischen Schauspiels Ruth Drexel und der schwarze Rollstuhlfahrer Kenny Palmer waren Protagonisten dieser Kampagne.

„Ich war gerne bereit für dieses Anliegen zu werben, nicht zuletzt deshalb, da ich inzwischen merke, dass in meinem Fall, obwohl bekannt und berühmt, auch ältere Menschen diese Toleranz brauchen“, schildert die leider bereits verstorbene **Ruth Drexel** ihre Motive für ihr Engagement.

2003

Anhören – Ansprechen – Anschauen



Die Headline der 4. RollOn-Postkarten- und Plakatkampagne spricht eine deutliche Sprache: Mehr Akzeptanz für behinderte Menschen. Nicht „schön-reden“, sondern aktiv auf behinderte Menschen zugehen, ihre Anliegen gleichberechtigt ernst nehmen und Berührungängste abbauen: Nicht die Behinderung, sondern den Menschen

sehen. Ottfried Fischer, der große Fernsehliebling, aber auch kritische, hintergründige Kabarettist aus Bayern stellte sich hinter diese Kampagne.

Zitat von **Ottfried Fischer** (aus einem Interview, geführt von der Zeitschrift Handicap im Jahr 2003): „Ich bin mir im Klaren, dass Behinderung etwas ist, dass jeden von uns jeden Moment erreichen kann. Das Leben ist so voll von Überraschungen, dass man ja nicht sicher sein darf, das könnte einem nicht passieren ... Menschen mit Behinderungen haben es verdient, dass mit ihnen normal umgegangen wird.“

2004

Sieger haben
viele Gesichter



Menschlichkeit siegt. Wer ausgrenzt verliert, denn Akzeptanz kennt keine Verlierer. Mit dem Behindertensportler Gerhard Gahleitner, Österreichischer Meister im Boccia, spastisch behindert, im Rollstuhl, und Armin Assinger, Ex-Skistar und Showmaster, trafen zwei ganz verschiedene Menschen aufeinander – Sieger sind sie jedoch beide. Diese 5. Postkarten- und Plakatkampagne des Vereins RollOn rief im Rahmen der flächendeckenden Verbreitung in Tirol, Salzburg und Kärnten zu mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit auf.

Armin Assinger: „Ich habe damals sehr gern an der Aktion ‚Sieger haben viele Gesichter‘ teilgenommen und dabei Menschen kennen gelernt, die trotz Behinderung eine unglaublich positive Einstellung zum Leben und zu ihrem Schicksal erkennen haben lassen. Davon können wir Nichtbehinderte uns eine große Scheibe abschneiden. Vieles, was uns als großes Problem erscheint, ist diesen vom Schicksal geprüften Menschen manchmal nur ein Lächeln wert. Die Reduzierung auf das Wesentliche, eine gewisse Gelassenheit im Leben zu erlangen, das hat mich beeindruckt!“



2013

Bin ich dir peinlich –
Du mir nicht

Manchen Personen sind ihre behinderten Mitmenschen peinlich, sie mögen deren Verhalten als unangenehm empfinden, oftmals auch aus Unwissenheit. Die Kampagne von RollOn Austria soll ein Appell sein, eine Bitte: Über den eigenen Schatten zu springen, nicht weg- sondern HINzuschauen und seine Mitmenschen so zu akzeptieren, wie sie sind: Denn jeder Mensch hat seine Unzulänglichkeiten, seien sie nun sichtbar oder nicht.

Das Inserat erschien in diversen österreichischen Medien, wie im Profil, in der Presse, in den Salzburger Nachrichten usw.

TV-Spots

1994

Mitleid sieht nur den Rollstuhl,
nicht aber den Menschen



Oliver Anthofer (das erste RollOn-Testimonial, siehe S. 9) war auch der erfolgreichste Darsteller des **1. RollOn Kino- und Fernsehspots** unter dem Motto „Mitleid sieht nur den Rollstuhl, nicht aber den Menschen“ (1994). Dieser Spot wurde international ausgestrahlt (ORF, arte, ZDF, 3sat ...) und erhielt mehrere Preise.



2012

Mit Behinderung Zukunftsreich

Mag. Robert Barth, ehemaliger ORF-Intendant des Landesstudios Tirol, und Robert Hehenwarter haben unter dem Titel „Mit Behinderung Zukunftsreich“ einen ganz besonderen Kino- und Fernsehspot für RollOn Austria produziert (bitsdream media gmbh). Dieser Kurzfilm war Auftakt unserer österreichweiten Serie unter dem Titel „Mit Behinderung Zukunftsreich“.

Robert Barth führt dazu aus: „Wir wollen in berührenden Bildern aufzeigen, welche Lebenschancen in einem Leben mit Behinderung liegen und wieviel Freude und Glück in so einer Existenz stecken kann. Ungeschminkt zeigen wir, was es heißt, nicht allein und ohne Hilfe aufstehen zu können oder zu frühstücken – geschminkt startet Frau Hengl dann aber tagtäglich als Powerfrau durch, wie wenn es keine Barrieren geben würde.“

Leider werden Menschen mit Behinderungen – man glaubt es kaum – heutzutage wieder mehr denn je an den Rand der Gesellschaft gedrängt und erfahren leider oft wenig Beachtung. Dieser Missstand mag mit der angespannten wirtschaftlichen Situation zu tun haben, die zur Folge hat, dass das Geld an allen Ecken und Enden knapp wird. Schwerst-(mehrfach)behinderte Menschen werden daher oft als finanzielle Belastung, schlimmer noch als „Schmarotzer“ angesehen, die ungerechtfertigt Steuergelder in Anspruch nehmen und besser gar nicht auf die Welt gekommen wären.





*Mag. Robert Barth: ehemaliger Landesdirektor des ORF Tirol
und engster Berater des Vereins RollOn Austria*



Gipfel-Sieg:

Der Wille versetzt Berge

Im Oktober 2012 feierte unser innovatives Fernseh-Format auf ORF III – „Kultur und Information“ seine glanzvolle Premiere. Bereits sechs Sendungen (unter anderem mit Hubert von Goisern, Zuhair Soyhan, Gerlinde Kaltenbrunner, Andi Holzer, Erika Pluhar, Roland Düringer ...) fanden im Rahmen eines Dialogs auf „Augenhöhe“ statt und liefen seither mit hohen Einschaltquoten über die Bildschirme; moderiert und produziert von Barbara Stöckl (KIWI-TV).

Unser Ansporn, dieses Format zu initiieren, bestand darin, bekannte Persönlichkeiten und behinderte Menschen zu einem Gespräch mit Tiefgang zusammentreffen zu lassen – zwei ganz verschiedene Lebenswege zu beleuchten. Dieser daraus folgende Gedankenaustausch zeigte immer wieder auf eindrucksvolle Weise, dass der Wille wahrhaft Berge versetzen kann – wie sich schwere und ehrgeizige Lebensabschnitte trotz Verzweiflung bewältigen lassen, wenn man sich nicht unterkriegen lässt.



Erika Pluhar, Barbara Stöckl, Martin Töchterle



”



„Wenn es stimmt, was der Philosoph Hegel annimmt, dass sich große Aufgaben ihre Lösungen selber suchen, so hat sich der Verein ‚RollOn‘ seine Marianne gefunden. Eine Durchschlagskraft wie die Fäuste von Muhammed Ali, als Signal einen bunten Haarschopf, der jeden davor warnt, sie zu übersehen und ein Ego, so groß wie das Empire State Building, ein Kämpferherz, so tief wie der Ozean. Ja das braucht es, wenn man den beschwerlichen und kraftraubenden Kampf um gesellschaftliche Gleichstellung und Anerkennung auf sich nehmen will. Und das ist ihr in Österreich auch gelungen. Eine Fabnenträgerin der Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu werden. Durch ihre ungeheure Menschenliebe ist es ihr gelungen, viele Menschen um sich zu scharen, die sie bewundern und auch unterstützen. Das RollOn-TV-Projekt ‚Gipfel-Sieg‘ bei dem ich dabei sein darf, ist nur ein äußeres Zeichen für diesen Erfolg und diese Stärke. Ich gratuliere RollOn ganz herzlich zum Jubiläum, jeder der euch kennt weiß, dass ihr diese Aufgaben weiterhin mit Hartnäckigkeit und Energie betreiben werdet!“

Mit großem Respekt und tiefer Zuneigung: **Barbara Stöckl**, TV-Journalistin und langjährige Förderin des Vereins RollOn Austria



Stellvertretend für all unsere „Gipfel-Sieg“-Kandidatinnen und -kandidaten lassen wir Erika Pluhar und Martin Töchterle zu Wort kommen:

„Ich war zum 1. Mal in meinem Leben auf der Zugspitze und das bei Düsternis und Schneefall. Ließ mich von der Gondel auf einen Gipfel tragen – um dort auf Einladung von RollOn Austria über das Erringen ganz anderer ‚Siege‘ ein Gespräch zu führen. Martin Töchterle saß also in seinem Rollstuhl gegenüber und Barbara Stöckl leitete auf das Schönste unser Gespräch, unseren Austausch von Lebensmaximen und Leiderfahrungen. Und wir gingen als Freunde auseinander. Als Gleichgesinnte. Ein Gipfelsieg!“

Erika Pluhar



„Es war ein außergewöhnliches Gespräch mit Erika Pluhar. Der Begriff ‚Gipfel-Sieg‘ ist für mich nicht wirklich relevant, ich hatte auf keinem Gipfel das Gefühl eines Sieges. Es ist ja kein Kampf, sondern es geht um das Gesamterlebnis. Ginge es nur um den Gipfel wäre das so, als warte man das ganze Jahr nur auf Weihnachten oder nur auf die eine Woche Urlaub im Jahr. Die Sendung war auch Gelegenheit, ein bisschen zum Thema ‚Behinderte in den Medien‘ gehört zu werden: Mediale Präsenz ist zu begrüßen, das Problem(e)bewusstsein und die Differenzierung lassen oft zu wünschen übrig.“

Martin Töchterle



ROLLON - IM RAMPENLICHT



„Blutschink“: bekannt als die „Haus- und Hofmusikkapelle“ des Vereins RollOn Austria



Unsere Benefizgala

Seit 18 Jahren ein Fixpunkt

im Tiroler Veranstaltungskalender



Marianne Hengl mit den langjährigen Kooperationspartnern der RollOn-Gala: Vorstandsvorsitzender der Moser Holding Mag. Hermann Petz (links) und Landesdirektor des ORF Tirol, Helmut Krieghofer (rechts)

Einen „Meilenstein“ in unserer Vereinsgeschichte stellt unsere Hauptveranstaltung, die alljährliche Benefizgala dar, die seit 1997 im Congress Innsbruck stattfindet. Dank unserer Sponsoren, der Tiroler Tageszeitung und dem ORF Tirol, begeistert das Event jedes Jahr 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur.

Die Gala zeichnet sich durch große Momente und Begegnungen aus und bietet eine wichtige Plattform für Stars mit und ohne Behinderung: Im Rahmen dieser alljährlichen Veranstaltung präsentieren wir behinderte Künstlerinnen und Künstler auf internationalem Niveau und hoffen, dass sie durch diese Bühnenauftritte motiviert werden, weiterhin engagiert für ihre Ziele und Ideale zu kämpfen.

Der Reinerlös dieser Gala stellt jedes Jahr das Budget des Vereins RollOn Austria – „Wir sind behindert“ dar.

Benedikt Lika, Dirigent im Rollstuhl, (siehe Foto Seite 31), trat 2013 auf Einladung von RollOn Austria sowohl auf der Benefizgala als auch im ORF Landesstudio Tirol auf und erklärt seine Motivation wie folgt:

„Inklusion bedeutet nichts anderes als die Akzeptanz der Normalität im Verschiedensein und dies ist der wahre Reichtum menschlicher Gesellschaft! Für Veränderungen braucht es aber Wegbereiter wie RollOn Austria, die durch Aktionen wie die alljährliche Benefizgala dazu beitragen, dass wir ein Podium bekommen, auf dem wir unsere Talente präsentieren und so einen Veränderungsprozess der Wahrnehmung in der Gesellschaft anstoßen. Weg vom defizitkonzentrierten Fürsorgedenken hin zum Fokus auf die Talente und Begabungen!“

Mag. Robert Barth, ehemaliger Landesdirektor des ORF Tirol, erzählt von den Anfängen der Gala

”

„Als Marianne vor fast 20 Jahren zu mir ins ORF-Tirol-Studio kam, um Unterstützung für Benefiz-Konzerte zu bekommen, erfanden wir kurzfristig die Benefiz-Gala unter dem Motto ‚Prominente in ungewohnten Rollen‘. Herbert Peer verkaufte die Tische, Bernhard Triendl führte Regie, Sonja Kluckner koordinierte und ich selbst moderierte – alles für den guten Zweck, alles für die hervorragende Behindertenarbeit von RollOn Austria.“

Talente

Weitere Highlights ...

Nicht jede Initiative bzw. jede Veranstaltung von RollOn kann im Katalog Platz finden. Zwei Events bzw. Projekte wollen wir stellvertretend herausheben:

Unsere Adventkalender-Kooperation mit Berger Feinste Confiserie

Die Idee, gemeinsam einen ganz besonderen Adventkalender zu gestalten, war 2010 der Startschuss zu einer mehrjährigen Kooperation zwischen Berger Feinste Confiserie und RollOn Austria: Bereits dreimal verband sich feinstes schokoladiges Genuss mit einem werteorientierten Gedanken.

RollOn-Mitarbeiterin **Melanie Steinbacher**, verantwortlich für die Konzepte und Verfasserin der vorliegenden Broschüre, freut sich über die gelungene Zusammenarbeit: „Vor allem der letztjährige Kalender hat es mir angetan – dort wurden unter dem Motto ‚Die Sterntaler‘ Menschen aus ganz Österreich vorgestellt, die so viel Gutes in verschiedenen Bereichen bewegen, sei es Umwelt-, Tierschutz oder als Retter von menschlichem Leben. Und all dies mit beeindruckender Bescheidenheit, ohne das Rampenlicht zu wollen oder nötig zu haben. Die Begegnung mit diesen Menschen werde ich nie vergessen.“

Der Reinerlös aus dem Verkauf wurde RollOn für seine österreichweite Behindertenarbeit zur Verfügung gestellt – danke an unseren Partner Berger Feinste Confiserie.



Konzerte mit und von behinderten Menschen

Zwei Künstler mit Behinderung wollen wir, in Vertretung für viele andere, in den folgenden Zeilen vorstellen: Die ausverkauften Konzerte sowohl mit dem armlosen Hornisten **Felix Klieser** als auch mit dem Dirigenten im Rollstuhl **Benedikt Lika** beeindruckten nicht nur durch musikalische Hochwertigkeit, sondern transportierten auch eine wichtige Botschaft, die ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt werden soll: Einerseits wollen wir damit zeigen, wie erfolgreich auch Künstler mit Behinderung auf internationalem Niveau agieren können, wenn sie die erforderliche Plattform geboten bekommen. Andererseits hoffen wir, dass behinderte Menschen durch solche Auftritte motiviert werden, weiterhin engagiert für ihre Ziele und Ideale zu kämpfen.



Panah Ahmed (links) und Lucy Wilke – zwei „Goldkehlchen“, die auf unserer Gala 2013 auftraten



Die Innsbrucker Rollstuhltanzgruppe „t-Roller“ (Gala 2008)



Marianne Hengl mit dem Mitbegründer der RollOn-Gala und ehemaligem Landesdirektor des ORF Tirol, Mag. Robert Barth



Hinten von links: Christine Berger, Melanie Steinbacher, Hubert Berger, Katrin Krimbacher (Berger Feinste Confiserie), vorne: Marianne Hengl

ROLLON - IN ZUKUNFT



Helga Schartner: ehemaliges Vorstandsmitglied des Vereins RollOn Salzburg mit ihrem Sohn Mario

Ausblick

ROLLON AUSTRIA WIR SIND BEHINDERT

Wir danken an dieser Stelle all unseren ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern, Sponsoren, Botschaftern und Mitgliedern, jedem einzelnen „Engel“ für die jahrelange Unterstützung des Vereins RollOn, sei sie auf materielle oder immaterielle Weise erfolgt.

Wir feiern ein Vierteljahrhundert unseres Bestehens, geprägt von intensiver Arbeit für Menschen mit Behinderungen und als starkes „Sprachrohr“ in der Öffentlichkeit.

Vorhandene Strukturen, die wir uns so schwer erkämpft haben, dürfen nicht einfach ausgelöscht werden. Lebensnotwendige Unterstützungsmaßnahmen, wie Hilfsmittel, Persönliche Assistenz, Behindertenfahrdienst, ... dürfen nicht zu unleistbaren Luxusartikeln werden. Diese und viele andere mehr werden gebraucht, um behinderten Menschen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen; und um die in der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ geforderte Chancengleichheit ein Stück mehr Realität werden zu lassen.

25



Zukunft

Um unsere ambitionierten Ziele weiterhin verfolgen zu können, hoffen wir sehr, unsere genannten Wegbegleiter auch zukünftig an unserer Seite haben zu dürfen.

Auf viele weitere,
erfolgreiche Jahre
im Dienste von
Menschen mit Behinderungen!

*Kristina Sprenger: Schauspielerin, hat bei vielen Events und
Kampagnen des Vereins RollOn Austria mitgewirkt*



25 BEWEGENDE JAHRE

Verein RollOn Austria – „Wir sind behindert“
Mailsweg 2 • 6094 Axams
Tel: +43 (0)5234 65502 • m.hengl@rollon.at
www.rollon.at

ZVR 026252570
Tiroler Sparkasse • IBAN AT85 20503 062 00004262 • BIC SPIHAT22XXX

